Anhang B

Begriffsbestimmungen
Abkürzungs- und Legendenblatt

Begriffsbestimmungen

- Akutbetten: Betten für anstaltsbedürftige Personen mit Ausnahme Genesender und chronisch Kranker in Krankenanstalten gemäß § 1 Abs. 3 Z 1 und 2 Wiener Krankenanstaltengesetz 1987, soweit diese Betten für Akutpatientinnen und -patienten (deren durchschnittliche stationäre Behandlungsdauer in der Regel nicht wesentlich über die durchschnittliche behandlungs- bzw. fachrichtungsspezifische Belagsdauer hinausgeht) vorgehalten werden.
- Tatsächliche Betten: Betten, die in den Krankenanstalten gemäß Krankenanstaltenstatistik des Bundesministeriums Gesundheit tatsächlich zur Verfügung stehen (Jahresdurchschnitt der Mitternachtsstände der auf den bettenführenden Hauptkostenstellen aufgestellten Betten).
- Funktionsbetten: Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen zur kurzzeitigen Nutzung (in der Zahl der systemisierten Betten nicht enthalten, zB Dialyseplätze, Plätze in postoperativen Aufwachbereichen).
- Krankenhaushäufigkeit (KHH): Aufnahmen pro 100 000 Einwohner einer Region (bezogen auf ein Jahr, alters- und geschlechtsstandardisiert).
- Aufnahmen: Anzahl der Patientinnen und Patienten, die in einer Krankenanstalt bzw. bettenführenden Abteilung aufgenommen wurden, wenn hierdurch eine Inanspruchnahme der tatsächlich aufgestellten Betten (ausgenommen Funktionsbetten) erfolgte.
- Durchschnittliche Belagsdauer (dBD): Belagstage dividiert durch Aufnahmen (bezogen auf ein Jahr).
- Belagstage: Summe der Mitternachtsstände der Patientinnen und Patienten nach bettenführenden Abteilungen und Krankenanstalten.
- PLANBetten: fachrichtungsspezifische Zahl der Akutbetten, die sich nach Einbeziehung sämtlicher quantifizierbarer Einflussfaktoren auf den Krankenhausbettenbedarf (insbesondere alters-/geschlechtsspezifische Morbidität, demographische Entwicklung, Krankenhaushäufigkeit (KHH), durchschnittliche Belagsdauer (dBD), Entlastungsmöglichkeiten des stationären Akutbereichs) sowie der von den Krankenanstaltenträgern bekanntgegebenen Planungsvorhaben als Empfehlung für die Angebotsplanung (im Sinne von Bettenobergrenzen) ergibt. Dabei sind die „Planbetten tatsächlich 2020“ die Zielgröße. Da die Planvorgaben auf Obergrenzen betriebener Betten abzielen, darf bei Nachweis regelhafter betriebsbedingter Sperren (z.B. Sommersperren, Wochenkliniken) im übrigen Zeitraum eine entsprechend höhere Zahl von Betten betrieben werden. Dadurch soll sich aber die Gesamtzahl systemisierter Betten eines Standortes um nicht mehr als 5 % erhöhen.
- dislozierte Tagesklinik (dTK): dislozierte Tageskliniken sollen nur im organisatorischen Verbund mit gut erreichbaren bettenführenden Abteilungen, Departments oder Fachschwerpunkten der betreffenden Fachrichtung eingerichtet werden. Damit sollen Rahmenbedingungen für ein abgestuftes intramurales Versorgungsangebot geschaffen werden, welches die weitere Verringerung vollstationärer Bettenkapazitäten unterstützt, Verweildauern und Belagstage senkt sowie Kosteneinsparungseffekte erzielt. Die Leistungen in Tageskliniken sind nicht additiv, sondern substitutiv zu den vollstationären Leistungen bzw. Betten zu erbringen.
- dislozierte Wochenklinik (dWK): Unter einer dislozierten Wochenklinik wird eine bettenführende Einrichtung einverstanden, deren ärztliche Versorgung durch eine Abteilung derselben Fachrichtung erfolgt, die in einer anderen Krankenanstalt bzw. an einem anderen Krankenanstaltenstandort eingerichtet ist (Mutterabteilung). Sie dient zur Durchführung von Behandlungen mit kurzer Verweildauer, wobei das Leistungsangebot auf Basisversorgungsleistungen im Sinne der Leistungsmatrix des ÖSG eingeschränkt ist. Die Einrichtung dislozierter Wochenkliniken ist nur in Standardkrankenanstalten und in Schwerpunktkrankenanstalten in Ergänzung zu den vorzuhaltenden Abteilungen der

Krankenanstalten sowie in Standardkrankenanstalten der Basisversorgung als Ersatz einer Abteilung für Chirurgie sowie in anderen Fachrichtungen ergänzend zulässig.

- Referenzzentren (RFZ): Referenzzentren sind spezialisierte Strukturen von regionaler und überregionaler Bedeutung grundsätzlich innerhalb von Krankenanstalten auf Ebene der Schwerpunktversorgung bzw. der Zentralversorgung, in denen die Erbringung komplexer medizinischer Leistungen gebündelt wird. Komplexe medizinische Leistungen sind aufwendige, kostenintensive Leistungen, die besondere Ausstattung und Qualifikationen erfordern und auf spezielle Indikationsbereiche abzielen. In den RFZ erfolgt die spezialisierte Diagnostik und Therapie im jeweiligen medizinischen Leistungsbereich. Die Basisdiagnostik/-therapie sowie die Weiterführung einer Behandlung kann auch außerhalb von RFZ erfolgen, die Weiterführung der Behandlung erfolgt jedoch jedenfalls in kontinuierlicher Abstimmung mit dem jeweiligen RFZ. Grundsätzlich können nur solche KA-Standorte als RFZ anerkannt werden, die die jeweils spezifischen Anforderungen zur Infrastruktur und Personalqualifikation inkl. Ausbildungstätigkeit sowie die entsprechenden Planungsvorgaben hinsichtlich allfälliger Mindestfallzahlen und -einzugsbereiche uneingeschränkt erfüllen.
- Zentrale Ambulante Erstversorgung (ZAE): Die Zentrale Ambulante Erstversorgung ist eine Einrichtung mit uneingeschränkter Betriebszeit, die aus einer Erstversorgungsambulanz und einem Aufnahmebereich mit bewilligungspflichtigen (systemisierten) Betten zur stationären Beobachtung von Patientinnen und Patienten für längstens 24 Stunden besteht. Das zulässige Leistungsspektrum umfasst die Durchführung ambulanter Erstversorgung von Akut- und Notfällen inklusive basaler Unfallversorgung sowie Erstbegutachtung und erforderlichenfalls Erstbehandlung sonstiger ungeplanter Zugänge samt Beurteilung des weiteren Behandlungsbedarfes und Weiterleitung zur Folgebehandlung in die dafür zuständige Fachstruktur innerhalb oder außerhalb der jeweiligen erstversorgenden Krankenanstalt im stationären oder ambulanten Bereich, die kurze stationäre Behandlung oder Beobachtung bis zu 24 Stunden sowie die organisatorische Übernahme ungeplanter stationärer Aufnahmen außerhalb der Routine-Betriebszeiten (Nachtaufnahmen) mit Verlegung auf geeignete Normalpflegebereiche bei Beginn der Routinedienste (Tagdienst). Eine dislozierte Führung dieser Einrichtung ist nur in begründeten Ausnahmefällen, etwa zur Abdeckung von Versorgungslücken in peripheren Regionen oder zur Herstellung einer regional ausgewogenen Versorgung zulässig

Abkürzungs- und Legendenblatt

Abkürzungen der Fachrichtungen, Subdisziplinen, Einrichtungen und medizinisch-technischen Großgeräte:

ABT	Abteilung
AG/R	Akutgeriatrie/Remobilisation
AU	Augenheilkunde
BRA	Schwerbrandverletzten-Versorgung
CH	Chirurgie
COR	Herzkatheterarbeitsplätze (Coronarangiographie)
CT	Computertomographiegerät
DER	Dermatologie
dTK	Dislozierte Tagesklinik
dWK	Dislozierte Wochenklinik
ECT	Emissions-Computer-Tomographiegeräte
FKA	Fondskrankenanstalt(en)
GCH	Gefäßchirurgie

GEM	Gemischter Belag
GGH	Gynäkologie und Geburtshilfe
HCH	Herzchirurgie
HD	Hauptdiagnose gemäß LKF-Modell
HNO	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
ICU	Intensivbehandlungseinheit
ICU E	Intensivbehandlungseinheit Erwachsene
IM	Innere Medizin
IMC E	Intensivüberwachungseinheit Erwachsene
IMCU	Intensivüberwachungseinheit
INT E	Intensivbehandlungseinheit und Intensivüberwachungseinheit für Erwachsene
INT/IS	Intensivbereiche
INT K	Intensivbehandlungseinheit und Intensivüberwachungseinheit für Kinder
INT/UE	Intensivüberwachungsbereiche
KAR	Interventionelle Kardiologie
KCH	Kinderchirurgie
KIJU	Kinder- und Jugendheilkunde
KIONK	Kinderonkologie
KJC	Kinder- und Jugendchirurgie
KJP	Kinder- und Jugendpsychiatrie
KKAR	Kinderkardiologie
LKF	Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung
LTX	Lebertransplantation
MEL	Medizinische Einzelleistung gemäß LKF-Modell
MHG	MEL- bzw. HD-Gruppe
MKG	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
MR	Magnetresonanztomographie
NCH	Neurochirurgie
NEO	Neonatologie
NEPR	Neurologisches Referenzzentrum
NEU	Neurologie
NEU-ANB/B	Neurologische Akut-Nachbehandlung/Stufe B
NEU-ANB/C	Neurologische Akut-Nachbehandlung/Stufe C
NICU	Intensivbehandlungseinheit für Neugeborene
NIMC	Intensivüberwachung für Neugeborene
NIMCU	Intensivüberwachungseinheit für Neugeborene
NTX	Nierentransplantation
NUK	Nuklearmedizin
NUKT	Nuklearmedizinische Therapie
ONK	Onkologische Versorgung-spezielle Organisationsformen
OR	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie

PAL	Palliativmedizin
PCH	Plastische Chirurgie
PET	Positronen-Emissions-Tomographiegerät
PICU	Intensivbehandlungseinheit für Kinder
PIMCU	Intensivüberwachungseinheit für Kinder
PSO-E	Psychosomatik für Erwachsene
PSO-K	Psychosomatik für Kinder und Jugendliche
PSY	Psychiatrie
PSY-ABH	Psychiatrie-Abhängigkeitserkrankungen
PSY-FOR	Psychiatrie-Forensik
PUL	Pulmologie
RCU	Respiratory Care Unit
REHA B	Rehabilitation Phase B
RFZ	Referenzzentrum
ROF	Reduzierte Organisationsform
RNS	Remobilisation/Nachsorge
SAN	Sanatorium
SRN	Strahlentherapie-Radioonkologie und Nuklearmedizin
STR	Strahlentherapie-Radioonkologie/Hochvolttherapie; STR-Geräte
SU	Stroke Unit
SZT	Stammzellentransplantation
TCH	Thoraxchirugie
TXC	Transplantationschirurgie
UC	Unfallchirurgie
UKH	Unfallkrankenhaus
URO	Urologie
VR 91, 92, 93	Versorgungsregion 91, 92, 93
ZAE	Zentrale Ambulante Erstversorgung

Abkürzungen der Bezeichnung der verschiedenen Krankenanstalten:

901	AKH	Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien
903	BBR	Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
904	BHS	Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul
906	KES	Kaiserin Elisabeth Spital der Stadt Wien
908	EKH	Evangelisches Krankenhaus
909	FLO	Sozialmedizinisches Zentrum Floridsdorf
910	KFJ	Sozialmedizinisches Zentrum Süd – Kaiser-Franz-Josef-Spital mit Gottfried von Preyer'schem Kinderspital
912	HKH	Hanusch-Krankenhaus
914	Herz-Jesu-KH	Herz Jesu-Krankenhaus

915	FRANZISKUS SPITAL	FRANZISKUS SPITAL (vormals Hartmann Spital)
916	KHR	Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel
917	KAR	Krankenanstalt Rudolfstiftung inkl. Standort Semmelweis Frauenklinik
918	St. Elisabeth	Krankenhaus St. Elisabeth
919	St. Josef	St. Josef Krankenhaus
921	WSP	Wilhelminenspital der Stadt Wien
923	SOP	Sozialmedizinisches Zentrum Sophienspital
928	GER	Orthopädisches Krankenhaus der Stadt Wien – Gersthof
943	OSP Speising	Orthopädisches Spital Speising
952	St. Anna	St. Anna Kinderspital
955	Göttl. Heiland	Krankenhaus Göttlicher Heiland
956	DSP	Sozialmedizinisches Zentrum Ost der Stadt Wien – Donauspital
971	OWS	Sozialmedizinisches Zentrum Baumgartner Höhe Otto-Wagner-Spital
976	KHN	Krankenhaus Nord
902	Anton Proksch Institut	Anton-Proksch-Institut
905	Josefstadt PKL	Confraternität – Privatklinik Josefstadt
911	Goldenes Kreuz KH	Goldenes Kreuz Privatspital
913	Sanatorium Hera	Sanatorium Hera
920	UKH Meidling	Unfallkrankenhaus Wien Meidling der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt
940	UKH Lorenz Böhler	Unfallkrankenhaus Wien Lorenz Böhler der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt
949	Rudolfinerhaus	Rudolfinerhaus
954	Wiener Privatklinik	Wiener Privatklinik
963	Döbling PK	Privatklinik Döbling

WIEN
AMTSSIGNATUR

Dieses Dokument wurde amtssigniert.

Information zur Prüfung des elektronischen Siegels
bzw. der elektronischen Signatur finden Sie unter:
https://www.wien.gv.at/amtssignatur